

aus:

Bundesvereinigung kulturelle Jugendbildung (BKJ) und LKJ Niedersachsen (Hg.):
"Kultur macht Schule in Niedersachsen", S. 41-42, Remscheid/Hannover 2012

3.2 DER LANDESVERBAND THEATERPÄDAGOGIK NIEDERSACHSEN

GESCHICHTE, ORGANISATION UND PERSPEKTIVE

Jörg Kowollik

1. Vorsitzender des Landesverband Theaterpädagogik (LaT)
Niedersachsen, Oldenburg

Iris Hörtzsch

2. Vorsitzende des LaT Niedersachsen, Oldenburg

Florian Vaßen

Prof. Dr., Beisitzer im Vorstand des LaT Niedersachsen,
Oldenburg

Niedersachsen ist ein Theaterpädagogik-Land: In keinem Bundesland gibt es eine vergleichbare Dichte an Institutionen, Vereinen und Gesellschaften, die theaterpädagogisch orientiert sind oder theaterpädagogisch arbeiten. Zu nennen sind hier vor allem die Theaterpädagogischen Zentren (TPZ) in Hannover, Hildesheim und Lingen, mit ihren direkten fachlichen Verbindungen zu den Hochschulen und ihren theaterpädagogischen Studiengängen vor Ort; vergleichbare Studienschwerpunkte und Weiterbildungsmöglichkeiten existieren auch in Braunschweig, Oldenburg und Ottersberg. Viele der Absolventen/innen arbeiten in den niedersächsischen Regionen als Theaterlehrer/innen in Schulen und als freiberufliche oder angestellte Theaterpädagogen/innen an Stadt- und Staatstheatern, an Freien Theatern, an Musik- und Kunstschulen, in Krankenhäusern und therapeutischen Einrichtungen, in Altenheimen und Jugend- sowie soziokulturellen Zentren.

Immer schon gab es eine lokale und regionale Kooperation, aber im Gegensatz zu anderen Fachgebieten wie Kunst und Musik, existierten in der Theaterpädagogik kein übergreifendes Netzwerk und keine funktionierende umfassende Organisation. Es war demnach dringend notwendig, einen Landesverband Theaterpädagogik zu gründen. Seine Aufgabe sollte sein, neue Konzepte und Perspektiven zu entwickeln, die Vernetzung und den Austausch in der Fläche zu organisieren und nicht zuletzt die berufspraktischen Interessen der Theaterpädagogen/innen vor Ort, in den Regionen und auf Landesebene gegenüber Politik und Verwaltung zu vertreten.

Auch die Ergebnisse der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“, der UNESCO „Road Map for Arts Education“ und der PISA-Untersuchungen sowie neue Erkenntnisse und Entwicklungen in der Kulturpolitik erforderten eine Stärkung und Neuausrichtung der Theaterpädagogik in Niedersachsen. Die Initiative ergriffen Akteure wie Wolfgang Steen (im Jahr 2011 1. Vorstandsvorsitzender der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Niedersachsen e.V. (LKJ) und Leiter des Theaterwerks Albstedt) und Institutionen wie die LKJ und das TPZ Hildesheim. Gemeinsam wurde ein Konzeptpapier zur aktuellen Situation, zu den Berufsfeldern, zum Selbstverständnis sowie den kurz-, mittel- und langfristigen Zielen der Theaterpädagogik entwickelt. Nach mehreren Treffen und intensiven Diskussionen wurde am 12. Dezember 2008 der Landesver-

band Theaterpädagogik Niedersachsen (LaT Niedersachsen) in Hannover gegründet. Er ist der erste, sämtliche theaterpädagogischen Arbeitsbereiche umfassende Landesverband in Deutschland und hat dementsprechend eine Vorbildfunktion für die anstehende Gründung weiterer Landesverbände.

Der LaT Niedersachsen kooperiert mit einer Vielzahl von niedersächsischen Verbänden und Institutionen wie dem Fachverband Schultheater und Darstellendes Spiel e.V., der LKJ, dem Arbeitskreis Niedersächsischer Kulturverbände (AKKU), der Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel sowie verschiedenen Hochschulen und regional wirkenden Vereinen mit theaterpädagogischer Schwerpunktbildung.

Die mittelfristigen Aufgaben und langfristigen Ziele des LaT Niedersachsen gliedern sich in sechs Arbeitsbereiche:

- 1. Pädagogik:** Die Schüler/innen aller Schulstufen und Schulformen sollen produktiv und rezeptiv mit dem Theater in Verbindung kommen. Das Unterrichtsfach Darstellendes Spiel/Theater soll in allen Schulformen und Schulstufen mit den beiden anderen ästhetischen Fächern Musik und Kunst gleichgestellt werden. Theaterpädagogik soll integraler Bestandteil des Ganztagsbereichs der wachsenden Zahl an Ganztagssschulen werden, aber auch zunehmend in der frühkindlichen Bildung verankert werden.
- 2. Kunst und Kultur:** Die außerschulische ästhetische Bildung muss allen Bürgern/innen Niedersachsens zugänglich sein; die TPZs mit ihrer Theater- und Theaterpädagogik-Praxis, die verschiedenen Vereine mit theaterpädagogischem Schwerpunkt, die freien Theater sowie die theaterpädagogischen Abteilungen der Stadt- und Staatstheater bieten hier besonders gute Möglichkeiten.
- 3. Soziokultur:** Kulturelle und politische Bildung in Einrichtungen wie Jugend-, Sozial- und Kulturzentren, Kirchen oder Mehrgenerationenhäusern muss allen niedersächsischen Bürgern/innen angeboten werden, sodass der niedrigschwellige Zugang zu Kunst und Kultur und – darauf aufbauend – eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erleichtert und in den Lebensalltag integriert wird.
- 4. Wissenschaft:** Die theoretische und praktische Ausbildung der Theaterlehrer/innen und Theaterpädagogen/innen an den Hochschulen muss weiterentwickelt werden. Das relativ junge Fach Theaterpädagogik braucht einen Ausbau der wissenschaftlichen Grundlagen, vor allem auch eine Intensivierung der Prozess- und Wirkungsforschung.
- 5. Gesundheitswesen:** Theaterpädagogik eröffnet neue Erlebens-, Ausdrucks- und Bewegungsmöglichkeiten in Krankenhäusern und prophylaktischen und therapeutischen Institutionen.
- 6. Wirtschaft:** Theaterpädagogik findet als Unternehmens- und Lehrlingstheater, als Eventkultur, aber auch in Form von theatraler Organisations- und Personalentwicklung zunehmend Eingang in Unternehmen.

Bei der Gründung des LaT Niedersachsen wurden mehrere mittelfristige Ziele in einem Positionspapier formuliert.¹ Dabei geht es vor allem um die

- >> Entwicklung und Stärkung der Infrastruktur theaterpädagogischer Arbeit in Niedersachsen,
- >> Erhebung und Auswertung der geografischen Verteilung der Theaterpädagogik in Niedersachsen,
- >> Stärkung und Ausweitung des Unterrichtsfaches Darstellendes Spiel und der Theaterpädagogik in allen Schulformen- und Schulstufen,
- >> Stärkung der TPZs,
- >> Stärkung bestehender und Schaffung neuer regionaler Netzwerke,
- >> Etablierung einer landesweiten Qualitätssicherung der Theaterpädagogik im Kontext von integrativem, inklusivem und genderorientiertem Lernen,
- >> Fortschreibung der Ausbildung von Theaterpädagogen/innen sowie deren Fort- und Weiterbildung,
- >> Initiierung und Unterstützung praxisbezogener Regionalprojekte.

Angeregt durch die von der Stiftung Niedersachsen im November 2009 durchgeführte Fachtagung „Auf Augenhöhe – Schule und Theater in Niedersachsen“², gründete sich 2010 innerhalb des LaT Niedersachsen eine Arbeitsgruppe Theaterpädagogik und Schule, die zusammen mit der LKJ und dem Fachverband Schultheater und Darstellendes Spiel Niedersachsen e. V. eine Fachtagung plante. Die Zielvorgabe war es, zusammen mit Fachvertreter/innen aus der Praxis, aus Politik, Verwaltung und Stiftungswesen eine weiterführende und nachhaltige Diskussion zu initiieren, wie sich die Praxis von erfolgreichen modellhaften Leuchtturmprojekten hin zu einer infrastrukturellen Verankerung weiterentwickeln könnte. Dabei war klar, dass dieses ambitionierte Vorhaben nur durch eine gemeinsame Anstrengung aller Beteiligten und zudem auch nur mittelfristig möglich sein würde. Hier ist auch gerade die interministerielle Beteiligung von hohem Stellenwert, da sich das Arbeitsfeld der Theaterpädagogik sowohl auf das Kultusministerium, zuständig für die Schulen und die Landesschulbehörde, als auch das Ministerium für Wissenschaft und Kultur, zuständig für die (sozio-)kulturelle Projektförderung, für Kunst und Kultur sowie die wissenschaftliche Ausbildung, bezieht. Die Tagung „Zusammenspiel – Theaterpädagogik und Schule“, die im November 2011 in der Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel stattfand, bot für dieses Ziel ein erstes übergreifendes Podium, um mit Verantwortlichen aller Bereiche, u. a. die Möglichkeiten für eine umfassende institutionelle Einbindung von Theaterpädagogik an niedersächsischen Schulen – von der Grundschule bis zum Gymnasium – zu diskutieren.³

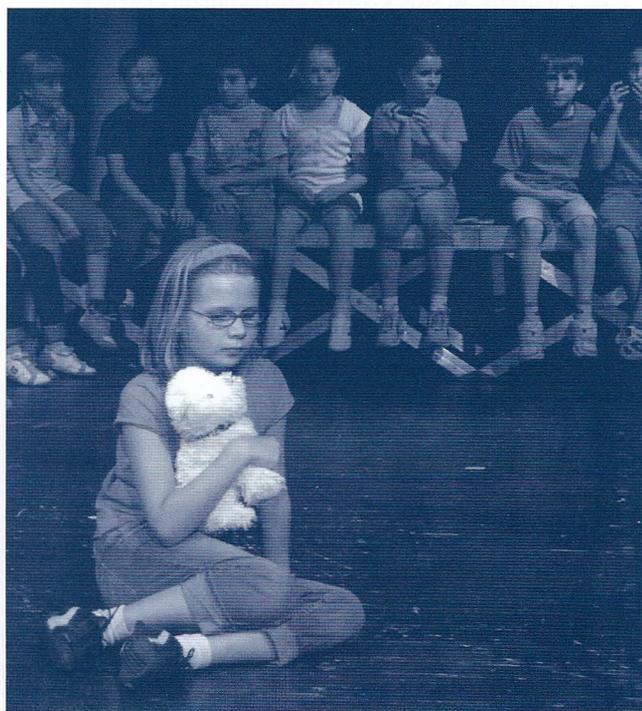
An die Tagung anknüpfend, setzt sich der LaT Niedersachsen dafür ein, dem Stellenwert, den die Theaterpädagogik mit ihren zahlreichen – auch im ländlichen Raum angesiedelten –

theaterpädagogischen Institutionen sowie vielfältigen erfolgreichen Kooperationsprojekten zwischen Schule und Theaterpädagogik in Niedersachsen einnimmt, Rechnung zu tragen. Niedersachsen könnte bundesweit ein Vorbild bei zukunftsweisenden bildungspolitischen Entscheidungen sein, die Theatrale und Kulturelle Bildung in ihrer grundlegenden Dimension wahrzunehmen, weiterzuentwickeln und zu etablieren. Notwendig ist hierfür zunächst eine genaue Erhebung und Untersuchung der vorhandenen Strukturen und Bedürfnisse, um, darauf aufbauend, möglicherweise ein Landesprogramm „Theaterpädagogik und Schule“ zu konzipieren.⁴ Ergänzend hierzu könnten landesweite Servicestellen in der Fläche beratende Funktionen übernehmen. Diesen Prozess möchte der LaT Niedersachsen vorantreiben, mitgestalten und unterstützen.

Mit dem „performative turn“ hat sich das Theater und mit ihm die Theaterpädagogik gegenüber anderen Künsten geöffnet und die angestammten Theaterräume und Zeitbegrenzung verlassen; entstanden ist so ein „Laboratorium sozialer Fantasie“. Kollektive Kreativität bildet dabei die Grundlage für Alltagstheatralität und Differenzenerfahrungen. Theater als Erfahrungskunst und Theaterpädagogik als Kunstvermittlung und zugleich als Vermittlungskunst ermöglichen Transformationen von Individuen und Gruppen, die für eine Zivilgesellschaft des 21. Jahrhunderts unabdingbar sind.

KONTAKT UND WEITERE INFORMATIONEN:

www.lat-niedersachsen.de



1 s. www.lat-niedersachsen.de

2 s. Flyer zur Fachtagung unter: www.bundesakademie.de/pdf/th2809.pdf

3 s. Flyer zum Fachtreffen unter: www.lat-niedersachsen.de/wordpress/wp-content/uploads/Flyer-th2911-Zusammenspiel.pdf [06.10.2011]

4 vgl. hierzu auch Wolfgang Schneider: „Theater und Schule – Ein Landesprogramm für Niedersachsen!“ [Download unter: www.assitej.de/fileadmin/assitej/pdf/Landesprogramm_Niedersachsen.pdf, 06.10.2011]